

Zeit wird wankelmütig und wandelbar¹⁶⁾, so unstet wie die *mobilitas ac varietas* des Menschengestes, dem sie sich beugt¹⁷⁾.

Mit dem menschlichen Willen beginnt erst das, was wir heute Geschichte nennen, insbesondere die politische Geschichte der Gemeinschaften und ihrer Auseinandersetzungen; sie beherrscht für Isidor die Zeit vom zweiten bis fünften Weltalter, eine Spanne von knapp dreitausend Jahren, nicht viel länger als das erste Weltalter allein. König Ninus, der Sohn des vergötzten ersten Assyrierkönigs Belus¹⁸⁾, führte in die Weltgeschichte den Krieg und die Knechtschaft ein und zerbrach mit der tyrannischen Unterdrückung ganz Asiens vollends den Bund der *humana societas*¹⁹⁾. Seitdem entstehen und bestehen alle Reiche dieser Welt durch Krieg²⁰⁾. Mit den ausgreifenden Staaten der Skythen, Ägypter, Assyrer und Sikyonier begann im Osten während des zweiten Weltalters die unregelmäßige Kette der Reiche²¹⁾; sie endet im fünften Weltalter im Westen, in Rom. Nur Anfang und Ende der Kette, Assur und Rom, heben sich gewaltig heraus; was dazwischenliegt, sind Anhängsel²²⁾. Isidor bezieht nicht wie Hieronymus die Weissagung Daniels auf vier Weltmonarchien; er gliedert nicht nach ihnen den Ablauf der Zeiten. Zwar sprach Daniel prophetisch von den *regna orbis*²³⁾, und Isidor möchte den Gang der Weltalter gleichfalls *per generationes et regna* beschreiben²⁴⁾; aber die Geschichte dieser Reiche folgt keiner Zahlenordnung. Je zu ihrer Blütezeit hatten *universae nationes* das *regnum* inne, hier und da, je und dann; der Wechsel in diesem allgemeinen

¹⁶⁾ Orig. 11, 1, 32.

¹⁷⁾ Orig. 2, 30, 18; zum Zusammenhang vgl. u. S. 42 Anm. 199.

¹⁸⁾ Orig. 8, 11, 23. Auch chron. 30, MG. AA. 11, 431, nach Hieronymus.

¹⁹⁾ Orig. 18, 1, 1. Auch chron. 31a, MG. AA. 11, 431. Nach Philipp 1, 77 aus Justin; doch kann das Justinexzerpt auch aus Augustin, civ. 4, 6 entnommen sein.

²⁰⁾ Orig. 18, 2, 1. Alfonso García Gallo, San Isidoro jurista, Isidoriana S. 133—141, hier 140, meint, dies sei eine Erfahrung aus Isidors Leben; aber ein Anklang an Augustin, civ. 15, 4 ist es auch.

²¹⁾ Orig. 5, 39, 6—7. Auch chron. 26—30, MG. AA. 11, 430 f. Die Einzelheiten aus Justin und Hieronymus, die distanzierte Grundhaltung nach Augustin, civ. 18, 2.

²²⁾ Orig. 9, 3, 2—3, aus Augustin, civ. 18, 2, wobei anstelle von *clariora* das kühlere *gloriosa* gesetzt ist. Gegen Lindsay sollte man vielleicht mit Arévalo *gloriosiora* lesen.

²³⁾ Orig. 6, 2, 25, bei Dan. nicht in dieser Formulierung.

²⁴⁾ Orig. 5, 38, 6, in gleicher Formulierung schon chron. 1, MG. AA. 11, 424.